

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lieder

Lieder.

Sturmeswerben.

Hei! wie er tobt,
Wie er die nackten sehnigen Schultern wild an die zitternden Scheiben stemmt.
Wie er ruft,
Wie er lockt!
Auf dem Tische das Flämmchen huscht hin und her,
Als ob es gescheucht verängstigt wär.
Und die Rose im Glase strömt schweren Duft
In die dumpfe, brütende Kammerluft
Was willst du von mir, du trotz'ger Geselle?
Was schaust du mit irren, glühenden Augen mir in die einsame Kammer herein?
Dein soll ich sein?
Mit dir wandern?
Wohl tät ich's gern, denn mein Blut ist heiss,
Doch dir will ich sagen, was Keiner weiss:
In Liebe bin ich, in süsster Not,
In Sehnsucht, Jubel, in Lust und Tod eines Andern.

Märzensturm.

Märzensturm, rufst du mich?
Komm, doch, und hasche mich!
Jag' mich den Berg hinan,
Sieh doch wer's besser kann,
Du, oder ich.

Lass mir mein Kleid in Ruh
Unbänd'ger Junge du!
Sollen die andern sehn
Wie mir die Röckchen weh'n?
Lass mich in Ruh!

Schön wie der Sonne Schein,
Stark muss mein Liebster sein.
Kannst du's, so küsse mich!
Glaubst wohl, du fingest mich!
Bild, dir nichts ein!

Geht dir der Atem aus?
Sieh dort am Weg das Haus.
Fliegt die Tür ins Schloss
Komm' wilder Weggenoss,
Hol mich heraus!

Ich wollt', ich wär des Sturmes Weib!

Ich wollt', ich wär des Sturmes Weib, es sollte mich nicht grausen.
Auf Felsenhöhen wohnt' ich dann, dort wo die Adler hausen.
Die Sonne wäre mein Gespiel,
Die Winde meine Knappen
Mit dem Gemahl führ ich dahin auf flücht'gem Wolkenrappen.
Frei will ich sein und stolz und gross, die Königin der Ferne,
Tief unter mir die dumpfe Welt und über uns die Sterne.